

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Marius Neset Quintet

»Happy!«

Samstag
23. September 2023
20:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Marius Neset Quintet

Marius Neset *saxophones*

Magnus Hjorth *piano*

Elliot Galvin *keyboard*

Conor Chaplin *electric bass*

Anton Eger *drums*

»Happy!«

Samstag

23. September 2023

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:45

Marius Neset »Happy!«

»Get Happy!« Werdet glücklich, so forderte Anfang der 80er Jahre der junge New-Wave-Musiker Elvis Costello mit einer gleichnamigen LP seine Fans auf, um dem für viele Briten verheerenden Thatcherismus irgend etwas Positives entgegenzuhalten. Da scheint Marius Neset einen Schritt weiter zu sein: »Happy«, heißt es lapidar bei ihm. Wollte man dies als derzeitigen Gemütszustand des mittlerweile 38-Jährigen auffassen, man läge so falsch nicht, denn der Norweger hat heute allen Grund zum Glücklichsein, ist ihm doch der Schritt vom Status des allseits gefeierten Wunderkinds zum etablierten Jazzmusiker vollends gelungen.

Marius Neset gastierte vor rund zehn Jahren erstmals in der Kölner Philharmonie und die Resonanz in der Presse geriet durchweg zu einer einzigen Lobeshymne auf die Spielweise des Saxofonisten. Vom »neuen großen Tenoristen unserer Zeit in der Tradition von Michael Brecker und Jan Garbarek« war da die Rede, dessen »erfinderische Kraft [...] beeindruckend« sei.

Das Spiel und die Technik des Saxofonisten Marius Neset verblüffen den Hörer: er phrasiert wie ein Zauberer, der, wenn erst das Kaninchen aus dem Hut gezogen ist, gleichzeitig quasi einen doppelten Rittberger vorführt, um dann noch einen dreifachen Axel folgen zu lassen. Das hat etwas sehr Zirzensisches und Artistisches. So etwas kann gefährlich ichbezogen sein, wenn, ja wenn da nicht der Spielwitz wäre. Neset kann komponieren, spannende Klangprozesse organisieren und hat ganz klare eigene Vorstellungen jenseits dessen, was man gemeinhin mit dem Erbe John Coltranes bezeichnet. Staunend sieht man zu: wie macht Marius Neset das, wie ist das überhaupt möglich? Es gibt wohl kaum einen anderen Saxofonisten, nicht nur in Europa, sondern weltweit, dem es gelingt, dieses Instrument mehrstimmig zu spielen (wie einst Albert Mangelsdorff die Posaune), jedoch eben nicht so, wie das Free Jazzer à la Peter Brötzmann getan haben, als Sound, als Mehrklang, sondern funktionsharmonisch gebunden, als Bestandteil von tonalen Harmoniefortschreitungen.



Vom vielgepriesenen Ensemblespiel der Anfangsjahre hatte sich Neset zwischenzeitlich verabschiedet und sich stattdessen dem Großformat einer Big Band gewidmet und darüber hinaus sogar im Klassikbereich umgeschaut: Nesets Einladung im September letzten Jahres zu den BBC Proms, in der Londoner Royal Albert Hall, mag als Beleg für seinen Ausnahmestatus als Musiker gelten.

Sein neues Programm, »Happy!«, das Neset heute Abend zur Hauptsache vorstellen wird, ist so etwas wie eine Synthese aus Jazzcombo und der Arbeit mit einem Orchester. In der Form eines kompakteren Quintetts bleibt indes die kompositorische und spielerische Vielschichtigkeit mit den beinahe schon obligatorischen Überraschungsmomenten erhalten. Zugleich klingt Neset nun so reif, seelenvoll und melodisch wie wohl nie zuvor. Denn Angriffsflächen für Kritik bietet diese Musik genug. Das Spiel dieses Hochtalentierten aus dem hohen Norden ist so virtuos, dass nichts leichter scheint, als ihm technisches Overkill vorzuwerfen. Womit man freilich haarscharf am Ziel vorbeigeht, denn im Zentrum von Neset und seinen Mitstreitern steht die Spielfreude. Nesets auftrumpfende Lesart des Jazz ist eben nicht das Produkt einer Höher-Schneller-Weiter-Mentalität, sondern Ergebnis einer

puren und überschäumenden Phantasie und Unbekümmertheit, wie sie wohl nur der reiferen Jugend zueigen ist. Da kann es, statt mit einem Instrumenten-Intro, schon mal mit vermeintlich simplen Händeklatschen losgehen. Erst ganz langsam, dann immer schneller entfacht die (gesamte!) Band manuell eine rhythmische Energie; genau wie sich das davon absetzende Saxofon seine elegische Melodie bald in wilden, beinahe »zappaesken« Sprüngen, Tempoläufen und chromatischen Harmonieverschiebungen verliert, Zug um Zug begleitet von der Rhythmusgruppe, die mit Nesets altem Weggefährten Magnus Hjorth und dem Briten Elliot Galvin gleich zwei Keyboarder umfasst. Ganz entscheidend für den Sound der Band ist die Balance, die Hjorth (meist am Flügel) und Galvin (gelegentlich an der Orgel) für ihre völlig unterschiedlichen musikalischen Temperamente gefunden haben.

Für Nesets Musik scheint überdies prägend, dass er als Fünfjähriger zunächst Schlagzeug lernte: »Ich denke, das Schlagzeug gab mir eine rhythmische Basis, die sehr wichtig ist. Ich lernte sehr früh, in ungeraden Metren zu denken und zu spielen, sodass ich ein sehr natürliches Gespür dafür habe, denke ich. Das erleichtert die Herausforderung, verschiedene Einflüsse, Ideen und Themen in einen Song zu packen, ohne dass dieser seinen flow verliert.«

Was Neset und seine Band inszenieren, ist wohl ein typisches Beispiel für die neue Kraft, die der aktuelle Jazz aus der Adaption anderer Stile und Genres gewonnen hat. Mit nun Ende 30 ist Neset einer der führenden Protagonisten einer Musikergeneration, die dem europäischen Jazz neue Impulse gibt und Perspektiven aufzeigt, sozusagen ein »Young European Lion«, der mit seiner Klangsprache einen ganz eigenen Weg gefunden hat. So wie auch der Franzose Emile Parisien am Sopransaxofon, der auch bereits in der Philharmonie gastierte. Jazz studiert hat Marius Neset in Dänemark, am Rytmsk Musikkonservatorium in Kopenhagen. Schon bei seiner ersten CD-Veröffentlichung, »Golden Xplosion«, war klar, was genau denn der junge Mann dort unter die Lupe genommen hat: den Rhythmus. Ein Feuerwerk an vertrackten Metren und sich überlappenden Taktarten brannte da ab, und wenn Neset heute in der Lage ist, alle Facetten seines Tenorsaxofons in puncto Perkussionsmöglichkeiten auslotet, fragt man sich schon, ob man nicht gerade zum ersten

Mal ein völlig neues, bislang noch nicht entdecktes Instrument hört.

»Happy!« – wohl nicht zufällig zählt Norwegen zu den zehn glücklichsten Länder der Welt. Glücklich das Land, das solche Musiker wie Marius Neset hervorbringt!

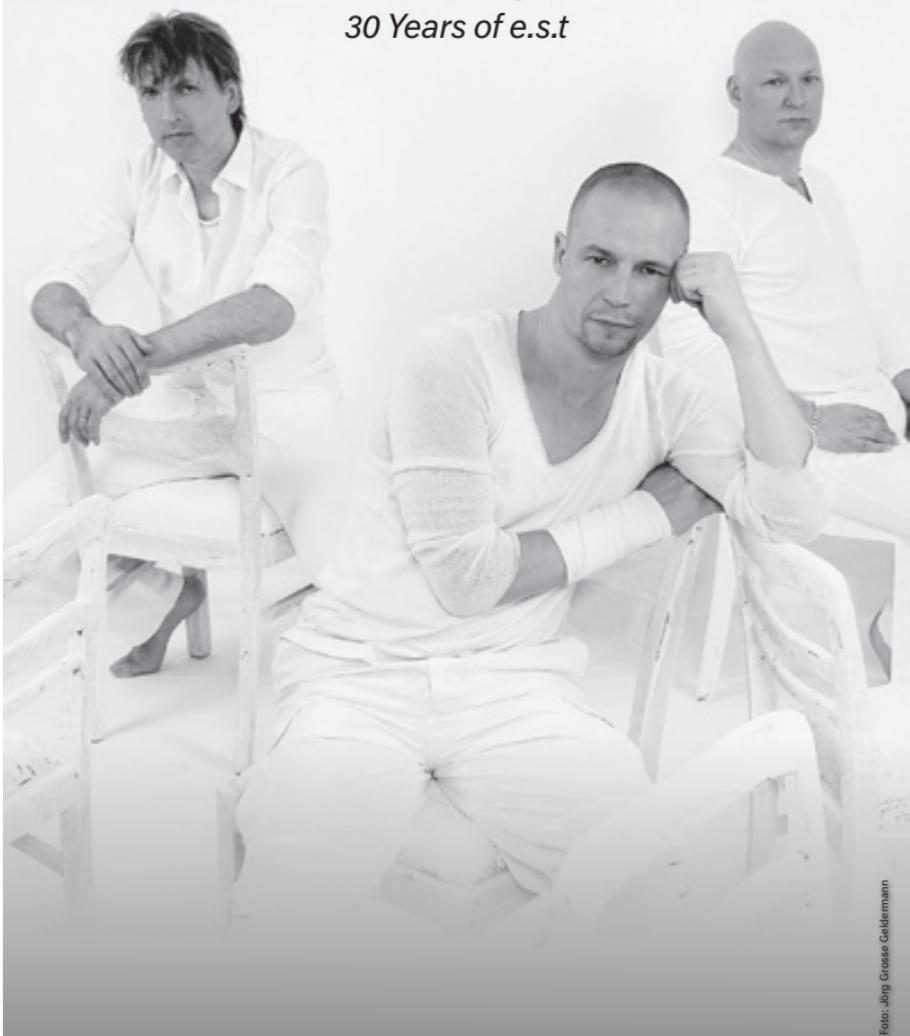
Tom Fuchs



Kölner
Philharmonie

Tribute to Esbjörn Svensson Trio

30 Years of e.s.t



koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket

westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Samstag
14.10.2023
20:00

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SA
21
Oktober
20:00

Mr Mulligan's Concert Jazz

WDR Big Band
Jörg Achim Keller *leader*

Der amerikanische Musiker Gerry Mulligan (1927–1996) war einer der exponiertesten Vertreter des Cool- und West-coastjazz, mit Wurzeln in der späten Swing-Ära und einem Einfluss weit über die von ihm mitgeprägten Jazz-Stilistiken hinaus. Das Konzertprogramm »Mr. Mulligan's Concert Jazz« beleuchtet sein musikalisches Schaffen als Komponist, Arrangeur und Bandleader. Jede Menge Raum und Gestaltungsmöglichkeiten also für die zahlreichen Solistinnen und Solisten der WDR Big Band, nicht zuletzt für Jens Neufang an Mulligans eigenem Instrument, dem Bariton-Saxofon. Zudem wird aber auch das Ensemble als Ganzes eintauchen in Mulligans musikalische Ästhetik der »kontrollierten Ekstase« und in sein »Universum des linearen Musizierens«. Alles in allem ein Blick zurück in die Jazzhistorie, der aber vor allem zeigen wird, dass die in ihrer Zeit ambitioniert komponierte und zwingend strukturierte Musik vor allem eines ist: zeitlos!

Abo Jazz-Abo Soli & Big Bands

KÖLN MUSIK-VORSCHAU

Oktober

SA
28
20:00

Souad Massi *lead voice, guitar*
Malik Kerrouche *guitar*
Mokrane Adlani *violin, banjo*
Guy Nsangue *bass*
Rabah Khalfa *percussions*
Maamoun Dehane *drums*

Sequana

Diese Frau passt in keine Schublade: Früher Frontfrau bei der algerischen Heavy-Metal-Band Akator, ging sie danach Solo-Wege als Singer-Songwriterin mit traditioneller Musik. Aber auch das greift zu kurz. Zu individuell, zu persönlich sind die Geschichten, die Souad Massi uns mit ihrer Musik erzählt. Und die ist eng verknüpft mit ihrer eigenen Biografie: 1999 floh sie vor dem Bürgerkrieg aus Algerien und fand Zuflucht in Paris. Doch ihre Heimat hat sie nie gelassen, und deshalb richtet sie immer wieder den Blick zurück – mit den Mitteln ihrer Kunst. Es ist ein sorgenvoller Blick, mit dem sie aus der Ferne auf ihr Land blickt, verbunden mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. So kreisen ihre poetischen Texte um Themen wie Freiheit und Politik, um die Unterdrückung von Frauen und Künstlern oder um Korruption. Musikalisch sind ihre so raffiniert gemachten Songs eine Melange aus arabischer und westlicher Kultur: Folkrock und Country mischen sich mit Chaabi-Pop, Afro-Beats, Raï-Klänge oder französischen Chansons.



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Marius Neset © Road
Verstad

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH